Sehr geehrtes „Krone“-Redaktionsteam,

mit großem Interesse habe ich Ihren Artikel „Offene Fenster: Kampf im kalten Klassenzimmer“, der in Ihrer Zeitung am 20.10.2020 erschienen ist, gelesen und möchte dazu nun ein Statement abgeben, da auch mich dieses Thema betrifft.

Zusammengefasst geht es in Ihrem Artikel darum, was es heißt eine Schule in Zeiten von Corona aufrecht zu erhalten, was man tun kann, um eine Schule offenzuhalten und was die Maßnahmen des Bildungsministerium für die Schüler und Lehrer.

Ich muss Ihnen recht geben, dass viele Lehrerinnen und Lehrer die Stoßlüfter nicht einhalten und das Fenster die ganze Stunde offenhalten. Das mag zwar, wie Sie sagen, die Viruskonzentration und die Möglichkeit sich anzustecken senken, aber das hat bei niedrigeren Temperaturen auch zur Folge, dass sich immer mehr Schüler krank fühlen und zuhause bleiben müssen, was nicht nötig wäre. Ich selber spreche aus Erfahrung, dass manche Lehrer durchgehend das Fenster offen haben wollen, und dass auch ich dadurch schon verkühlt war.

Lüften mag zwar helfen, aber es ist nicht besser, wenn immer mehr Schüler durch die folgende Verkühlung zuhause bleiben müssen, aber auch, wenn sich das Virus in der Schule durch nicht regelmäßiges Lüften vermehr. Das Bildungsministerium meint, dass Lehrer mit Maß lüften sollten und ich finde das sollten sie auch, wenn es zudem die Möglichkeit nicht gibt, auf Ausweichräume umzustellen und den gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsabstand in kleinen Klassen nicht einhalten kann.

Deswegen appelliere ich an die Lehrerinnen und Lehrer, halten sie die von Bildungsministerium verordneten Lüftungszeiten nach 20 Minuten 5 Minuten lüften ein, denn dann kann die Viruskonzentration in der Klasse auch gesenkt werden und die Schülerinnen und Schüler, die nahe beim Fenster sitzen, müssten nicht die stundenlange Kälte spüren und sich dadurch verkühlen.

Mit freundlichen Grüßen

Müller Fabian (16, Schüler)

290 Wörter